

Ausbildungsprogramm für die Lehrbetriebe

zu den Bildungsplänen vom 06. August 2024

der Berufe mit EFZ im Berufsfeld Gebäudetechnikplanung:

Gebäudetechnikplanerin Heizung EFZ / Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ

Gebäudetechnikplanerin Lüftung EFZ / Gebäudetechnikplaner Lüftung EFZ

Gebäudetechnikplanerin Sanitär EFZ / Gebäudetechnikplaner Sanitär EFZ

erlassen am 29. Januar 2025 durch die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität
für die Gebäudetechnikberufe

Zentrale Leitfrage

Die zentrale Leitfrage für das Ausbildungsprogramm lautet: «In welchem Semester erwerben die Lernenden welche Handlungskompetenz?»

Ausbildungsprogramm auf das Semester bezogen = Lernortkooperation

Die Zuordnung der zu erlernenden Handlungskompetenzen auf die jeweiligen Semester wurde durch die Arbeitsgruppe Revision Grundbildung bereits vorgenommen und kann der Tabelle **Lernortkooperation** (s. suissetec.ch) entnommen werden.

Bei der Lernortkooperation gilt insbesondere zu beachten, dass der zeitliche Ablauf des Erlernens von Handlungskompetenzen innerhalb der drei Lernorte überbetrieblicher Kurs (üK), Berufsfachschule (BFS) und Ausbildungsbetrieb kein Zufallsprodukt ist, sondern bewusst aufeinander abgestimmt wurde und deshalb eingehalten werden muss.

Die Lernortkooperationstabelle unterscheidet beim Lernort Betrieb zwischen der **Einführung (E)** in eine Handlungskompetenz sowie der **Selbständigen Ausführung (S)** derselben Handlungskompetenz:

- E** Die Lernenden werden durch die Berufs- und Praxisbildenden Schritt für Schritt in die Handlungskompetenzen **eingeführt** (vorzeigen, üben). Das Instruktionsmodell ARIVA hat sich hierbei besonders bewährt.
- S** Die Lernenden können bis am Ende des Semesters die Handlungskompetenzen **selbständig** ausführen.

Ausbildungsprogramm innerhalb des Semesters

Die detaillierte Planung innerhalb der Semester ist Aufgabe der Ausbildungsverantwortlichen im Ausbildungsbetrieb. Für die Detailplanung müssen einige Faktoren berücksichtigt werden: Beispielsweise die Anzahl Lernenden im eigenen Ausbildungsbetrieb, oder ob der Betrieb vollamtliche Berufsbildende hat, oder zu welchem Zeitpunkt innerhalb eines Semesters ein üK geplant wurde. Es sind viele Einflussfaktoren, so dass die Detailplanung nicht vollumfänglich im Voraus durchgeführt werden kann. Sie müssen die Planung auf Ihren Betrieb abstimmen. Die nachfolgende Basisplanung soll als Inspiration und Beispiel dienen und durch Sie als Ausbildungsverantwortliche bearbeitet sowie verfeinert werden.

Praxisaufträge

Zu jeder Handlungskompetenz wurde bereits je ein Praxisauftrag erarbeitet. Nutzen Sie diese Vorarbeit und verwenden Sie die Praxisaufträge. Es ist jedoch wünschenswert und für die Lernenden vorteilhaft, wenn Sie weitere Praxisaufträge entwickeln. Oder können Lernende sogar selbst Praxisaufträge entwickeln?

Ausbildungsplakat: Übersicht, Planung und Kontrolle

Ein sehr wertvolles Instrument bei der Planung ist das Ausbildungsplakat. Es soll während der gesamten Ausbildungsdauer und zur schnellen Orientierung immer wieder herbeigezogen werden. Alle Handlungskompetenzen sind auf einen Blick ersichtlich und dienen zur Visualisierung der Handlungsanleitungen, in welchen sich die Praxisaufträge (Betrieb), Lernaufträge (Berufsfachschule) und Aufträge für den überbetrieblichen Kurs finden.



Die Planung der Handlungskompetenzen über die gesamte Ausbildung können beispielsweise auf dem Plakat festgehalten werden. Ein grosses Ausbildungsplakat, das im Planungsbüro aufgehängt ist, kann für die ganze Belegschaft hilfreich sein, hängt doch eine gute Ausbildung wohl kaum von einer einzigen Person ab. Das Ausbildungsplakat dient dem Austausch zwischen Ausbildungsverantwortlichen und Lernenden zu jeder Handlungskompetenz.

Basisplanung zur Verfeinerung und Weiterbearbeitung

Die Planung kann unterschiedlich vorgenommen werden: Beispielsweise im Outlook-Kalender, mit Unterstützung des Werkstattplakats oder in einer Excel-Tabelle. Im Idealfall überwachen die Lernenden die Planung selbst und informieren Ausbildungsverantwortliche bei ihren regelmässigen Gesprächen über den aktuellen Stand. Auch dies fördert die Selbständigkeit und Verantwortung.

Zeitraum	Inhalt	Bemerkung
- 2 Monate	– Ausbildungsprogramm erstellen	
- 1 Monat	– Im Betrieb über die neuen Lernenden informieren – Persönliches Material für die Lernenden organisieren	
- 1 Woche	– Arbeitsplatz vorbereiten und alles notwendige Material bereitstellen	
	Start in die Berufslehre	
1. Tag	– Begrüssung / Vorstellungsrunde – Arbeitsplatz zeigen – Persönliche Ausrüstung und Schutzmaterial fassen – Erste Arbeiten vornehmen lassen – Abschlussgespräch am Abend	Bereits am 1. Arbeitstag sollen die Lernende etwas Produktives leisten können.
1. Woche	– Ablauf der Lehre vorstellen – Erste Handlungskompetenz (HK) angehen – Einführung in die ganzen Unterlagen und Dokumentationen – Ausbildungsplakat besprechen	Ein offenes und wertschätzendes Feedback unterstützt den Lernenden bei der Entwicklung und gibt Orientierung. Es ist wichtig, dass sowohl die positiven wie auch die negativen Punkte angesprochen

	<ul style="list-style-type: none"> – Erwartungen kommunizieren – Feedbackgespräch 	werden.
1. Monat	<ul style="list-style-type: none"> – 1 Praxisauftrag durchführen – Feedbackgespräch 	Die Lernenden verfassen unmittelbar nach der Durchführung die Selbsteinschätzung. Die Ausbildungsverantwortlichen füllen ihrerseits die Fremdeinschätzung aus.
2. - 3. Monat	<ul style="list-style-type: none"> – Weitere HK und Praxisaufträge einführen. – Jeden Monat ein Feedbackgespräch 	
4. - 6. Monat	<ul style="list-style-type: none"> – HK gemäss Bildungsplan – ¹⁾ Standortbestimmung durchführen 	Die Selbst- und Fremdeinschätzung dienen als Grundlage für das Verfassen des Lernberichts.
2. Semester	<ul style="list-style-type: none"> – HK gemäss Bildungsplan – Standortbestimmung durchführen 	
2. Lehrjahr	<ul style="list-style-type: none"> – HK gemäss Bildungsplan – Standortbestimmung durchführen 	
3. Lehrjahr	<ul style="list-style-type: none"> – HK gemäss Bildungsplan – Standortbestimmung durchführen 	
4. Lehrjahr	<ul style="list-style-type: none"> – HK gemäss Bildungsplan – Standortbestimmung durchführen 	
3 Monate vor dem Qualifikationsverfahren (QV)	<ul style="list-style-type: none"> – Muster-QV durchführen – Gezielte Bearbeitung der ermittelten Schwachstellen 	Mit dem Muster-QV soll festgestellt werden, wo die Lernenden noch Schwachstellen haben und eine gezielte Förderung vorgenommen werden muss.
3 – 0 Monate vor dem QV	<ul style="list-style-type: none"> – Regelmässig Vorbereitungsaufgaben für das QV lösen 	

¹⁾ Jedes Semester soll gemäss Bildungsbericht eine Standortbestimmung durchgeführt werden. Die Lernenden sollen jederzeit wissen, wo sie in ihrer Ausbildung stehen. Wertschätzung, Transparenz und fordernde sowie fördernde Massnahmen unterstützen die Lernenden in der positiven Entwicklung ihrer Handlungskompetenzen. Das zeitnahe Arbeiten mit den Instrumenten Selbst- und Fremdeinschätzung nach jedem Praxisauftrag ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Standortbestimmung.